



Bäume

in der Stadt

**Kleiner Baum
ganz groß**

Bäume für (je)den Hausgarten

Herausgeber: Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, Umwelt- und Grünflächenamt
Text: Dipl.-Ing. Helga M. Kaczmarek
Gestaltung: Presse- und Informationsamt
Fotos: Hans Reinhard, Wolfgang Redeleit, Friedrich Strauß,
Ruhr-Universität Bochum - Veit Dörken, Chris Gurk
Umwelt- und Grünflächenamt, Presse- und Informationsamt
Druck: Zentrale Dienste
www.bochum.de

Inhalt	Seite
Stichwort: Stadt Stadtbild	6
Stichwort: Ökologie	8
Stichwort: Erholung	10
Stichwort: Baumschutz	12
Klein, aber oho! Kleine Bäume für den Garten	14
Baumparade von A–Z	
Amberbaum < <i>“Das Farbenfeuerwerk”</i>	16
Blumenhartriegel > <i>“Die Dekorativen”</i>	18
Blutpflaume > <i>“Die dunkle Schönheit”</i>	20
Ebereschen > & < <i>“Die Multitalente”</i>	22
Edel-Goldregen > <i>“Der Goldschatz”</i>	24
Eschenahorn > <i>“Der Lebhaftige”</i>	26
Felsenbirne > <i>“Das Herbstfeuer”</i>	28
Gold-Gleditschie > <i>“Die Exklusive”</i>	30
Japanische Zierkirschen > & < <i>“Die Bezaubernden”</i>	32
Kugelahorn > <i>“Der Elegante”</i>	34
Kugelakazie > <i>“Die feine Kleine”</i>	36
Rotdorn > <i>“Der Ländliche”</i>	38
Salweiden > <i>“Die Bienenköniginnen”</i>	40
Säulen-Goldulme < <i>“Die Repräsentative”</i>	42
Scheinbuche > <i>“Die Bizarre”</i>	44
Trompetenbäume > & < <i>“Die Originellen”</i>	46
Weidenblättrige Birne > <i>“Die Seidige”</i>	48
Zieräpfel > <i>“Die Romantischen”</i>	50

> Bäume bis max. 10 Meter Endgröße

< Bäume über 10 Meter Endgröße





Liebe Leserinnen und Leser,

Bochum ist eine sehr grüne Stadt. (Straßen-)Bäume, Grünflächen, Parkanlagen und Gärten prägen in weiten Teilen das Stadtbild und tragen dazu bei, dass Bochum ein Ort ist, an dem man gerne lebt.

Die Stadtverwaltung sorgt für das öffentliche Grün. Im privaten Bereich erfüllen **Sie** eine wichtige Aufgabe.

Mit dieser Broschüre soll Ihnen einmal mehr die Bedeutung von Bäumen für die Stadt näher gebracht werden. Lassen Sie sich animieren, auf Ihrem privaten Grundstück (noch) einen Baum zu pflanzen und schon vorhandene Bäume zu erhalten.

Damit Bochum noch grüner und lebenswerter wird.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Gerhard Zielinsky'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Gerhard Zielinsky
Leiter des Umwelt- und Grünflächenamtes

Stichwort: Stadtbild

Bäume. Anders als in vielen anderen Gegenden der Welt gehören sie bei uns in großer Zahl zum ganz normalen Stadtbild.

Vielleicht sind sie aber auch schon fast "zu" normal, um sie wirklich immer sehen, wahrnehmen und wertschätzen zu können? "Was soll's", mag der eine oder andere zum Thema Stadtbaum sagen, "Bäume sind grün und stehen in der Gegend rum. Was ist da schon Besonderes dran?" Dass schon auf den ersten Blick viel mehr dahinter steckt, soll eine kleine "Schocktherapie" zeigen.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie würden in einer Stadt ohne Bäume leben. Ganz ohne Bäume. Sie sehen aus dem Fenster: Gebäude, Straßen, Plätze, aber kein Baum weit und breit. Sie gehen durch die baumlosen Straßen und schauen in baumlose Gärten. Die Innenstadt: baumlos. Die Freiflächen, Parkanlagen, Freibäder, alle Parkplätze, alle Grünflächen: baumlos. Und auch alle Naherholungsgebiete wurden wie von Geisterhand über Nacht "entbaumt". Beton, Asphalt, Stahl, Steine und Glas so weit das Auge reicht...



Zugegeben, das ist drastisch. Aber die Vorstellung einer gänzlich baumlosen Stadt macht doch schnell deutlich, wie wichtig Bäume für das Stadtbild sind: als Straßenbaum, als Parkbaum, als Baum auf dem Spielplatz, als Allee oder (ganz alt ehrwürdig) als Naturdenkmal und so weiter und so fort.





Bäume lockern das Stadtbild auf, gestalten Räume, sind markante Punkte oder verschönern schlicht die Aussicht. Es gibt sie in groß und klein, in dick und dünn, in alt und jung. Und es gibt sie in vielen verschiedenen Arten, die uns mit ihren jeweils speziellen Eigenschaften erfreuen und nützen. Die Auswahl reicht vom imposanten Baumriesen bis hin zum "Baumzwerg", der in jeden Hausgarten passt. Ist es nicht schön, in einer Stadt mit vielen Bäumen zu leben?

Ach so, und dann war da doch auch noch was mit der Ökologie oder so. Und damit wären wir beim nächsten Kapitel.



*Wussten Sie schon,
dass Bochum rund 37.500
Straßenbäume hat?*

Stichwort: Ökologie

Dass die großen Regenwälder der Welt enorme Bedeutung für das globale Klima und die weltweiten Ökosysteme haben, weiß heute jedes Schulkind. Über die ökologische Bedeutung der (Stadt-)Bäume vor der eigenen Haustür sind sich aber nur wenige Menschen wirklich bewusst. Auch wenn die Stadtbäume natürlich nie an die ökologische Bedeutung der "Grünen Lungen" der Welt herankommen, für die lokalen ökologischen Verhältnisse sind sie allemal wichtig genug, um ihnen etwas mehr Beachtung zu schenken.

Für den Menschen mit am wichtigsten ist wohl die große klimatische Wirkung, die

von Stadtbäumen ausgeht. Wer hat sich noch nicht bei brütender Hitze über den kühlen Schatten eines Baumes gefreut? Der Schatten verhindert außerdem, dass sich Wärme speichernde Materialien (wie z.B. Asphalt oder Beton auf Straßen, Gehwegen, Plätzen, Parkplätzen etc.) zu sehr aufheizen und die Wärme dann später wieder an die Luft abgeben. Wo viele Bäume stehen, ist es immer deutlich kühler als in baumlosen Bereichen. So wird einer weiteren, unnatürlichen Überwärmung unserer Städte entgegengewirkt.

Aber der Schattenwurf ist nur ein Aspekt der Temperatur ausgleichenden Wirkung von Bäumen. Hinzu kommt, dass Bäume im belaubten Zustand ständig Wasser verduns-



ten. Die so entstehende höhere Luftfeuchtigkeit ist für Mensch und Tier angenehm und gesund.

Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist die Sauerstoffproduktion von Bäumen. Je nach Baummenge kann sie spürbar zu einer gesünderen Stadtluft beitragen, die ansonsten durch Abgase aus Haushalten, Industrie und



Autoverkehr mehr oder weniger stark mit Schadstoffen belastet ist. Apropos Schadstoffe: Hier haben Bäume noch einen Vorteil, denn an ihren Blättern bleiben viele in der Luft enthaltene Schmutzpartikel kleben und werden dann beim nächsten Regen einfach abgespült. Bäume sind also auch noch riesige Staubfilter.

Wer denkt mit reinerer, kühlerer, frischerer, gesünderer Luft wären die ökologischen Wirkungen von Stadtbäumen bereits erschöpft, der irrt gewaltig. Schließlich haben wir noch gar nicht darüber nachgedacht, dass auch Stadtbäume für etliche kleinere und größere Tiere Lebensraum, Brutraum

und Nahrungsquelle zugleich sind. Vor allem für Vögel und Insekten sind Bäume wichtige ökologische Nischen, die ihnen das Leben im Ballungsraum Stadt erst ermöglichen. Im günstigsten Fall sind das Umland und die Grün- und Baumbereiche einer Stadt mit "grünen Korridoren" miteinander verbunden, so dass sich ein weit verzweigtes Ökosystem-Netz ergibt. Logisch ist dabei, dass die einheimischen Pflanzenarten unter diesem Aspekt natürlich die Favoriten sind, da die Bedürfnisse der heimischen Fauna vor allem auf diese (Baum-)Arten angepasst sind.

Dass Stadtbäume außerdem auch noch wichtige Windbremsen sind und positive Wirkung auf Boden und Grundwasserhaushalt haben, das wussten Sie bestimmt vorher schon.

Das dürfte vorerst genügen, um die wichtigsten ökologischen Wirkungen von Bäumen in der Stadt kurz aufzuzeigen. Und was Ökologie mit Erholung zu tun hat, das lesen Sie im nächsten Kapitel.

*Wussten Sie schon,
dass ein ausgewachsener
Baum den Sauerstoff-Jahres-
bedarf von 10 Menschen
produziert und dass ein
großer ausgewachsener Baum
bis zu 500 Liter Wasser
verdunsten kann? Täglich!*

Stichwort: Erholung

Es gibt Tage, da besteht die beste Erholung im wesentlichen aus drei Komponenten: Couch, Fernseher, Fernbedienung. Davon reden wir hier aber nicht. Unser Thema sind die Bäume und die Erholung im Grünen. So praktisch das Leben in der Stadt auch ist, die meisten Menschen sehnen sich auch hier nach ein wenig Naturnähe. Wie schön, dass man auch innerstädtisch am Wechsel der Jahreszeiten teilhaben kann. Meist reicht schon ein Blick aus dem Fenster. Direkt vor der eigenen Haustür können Jung und Alt den natürlichen Ablauf von Knospenbildung, Blattaustrieb, Blüte, Fruchtansatz,



Herbstfärbung und Blattfall an den Straßenbäumen beobachten und sich daran erfreuen. Nachgewiesenermaßen Balsam für die Seele ist auch die beruhigende Wirkung, die allein schon von der Farbe Grün ausgeht.

Im vorigen Kapitel haben wir bereits gesehen, wie günstig sich Bäume auf die klein-klimatische Situation und die Luftqualität auswirken. Auch das wirkt natürlich sehr erholend auf den gesamten menschlichen Organismus. Hinzu kommt, dass große Pflanzen ein Stück Ruhe zurückbringen, denn sie

sind fabelhafte Schalldämpfer. Ohne Bäume wäre so manche Straße, so mancher Platz oder Hof deutlich lauter (und damit stressiger) als mit Bepflanzung. Und dann erst die innerstädtischen Parks und Grünflächen. Was wäre eine Stadt ohne sie? Als schnell erreichbare Freizeitbereiche sind sie wichtige Naherholungs-Oasen für Groß und Klein. Dort kann man die Seele baumeln lassen, vom Alltag abschalten und einfach die Schönheit und Vielfalt der Natur genießen.

Und was dem Erwachsenen der entspannende Spaziergang, die wohltuende Ruhepause auf einer Parkbank oder die Freude an der Schönheit der Pflanzen, das sind für Kinder die vielfältigen Spielmöglichkeiten, die Pflanzen mit sich bringen. Spannende Naturentdeckungen können gemacht werden, mit Naturmaterialien, wie z.B. Früchten, Laub und Zweigen lässt sich phantasievoll basteln und nicht zuletzt bieten Bäume und Sträucher immer wieder neue Versteck- und Spielecken. Bäume und Grünbereiche in der Stadt, das heißt: natürliche Erholung für Körper, Geist und Seele. Der "Erholungsfaktor Grün" – im dicht besiedelten und oft stressigen urbanen Umfeld ist er ein besonders kostbares Gut, mit dem wir sorgfältig umgehen müssen. Auch deshalb ist es so wichtig, dass unsere Stadtbäume geschützt werden. Mehr dazu lesen Sie im nächsten Kapitel.

*Wussten Sie schon,
dass Bochum über eine
Park- und Grünanlagenfläche
von 6 Millionen (!)
Quadratmetern verfügt?*



Stichwort: Baumschutz

Wie wichtig Bäume für Stadtbild, Ökologie und Erholung sind, haben die vorherigen Kapitel gezeigt. Aber sie haben es nicht immer leicht, die Stadtbäume. Anders als ihre "Verwandten" im Wald und in der freien Landschaft müssen sich Stadtbäume oft als wahre Überlebenskünstler beweisen, um unter den zum Teil extremen Standortbedingungen des urbanen Umfeldes bestehen zu können.

Fangen wir mit den Wurzeln an. So mancher Stadtbaum muss sich den Boden mit einem



Wirrwarr an Rohrleitungen oder ähnlichem teilen. Da bleibt nicht unbedingt viel Platz, um die nahrungssuchenden Wurzeln ungehemmt ausbreiten zu können. Sollte dann auch noch eine undichte Gasleitung in der Nähe sein, macht dies den Wurzeln zusätzlich zu schaffen. Versiegelungen (durch Pflaster, Asphalt etc.) oder schwere Boden-

verdichtungen (z.B. durch nah am Stamm geparkte Autos) sorgen für ungünstige Belüftungsverhältnisse des Bodens und eingeschränkte Wasserzufuhr. Es bleibt oft nur wenig offene Fläche, damit wichtiges (Regen-)Wasser mit seinen Nährstoffen in den Boden sickern kann. Dafür sickern aber mitunter andere Flüssigkeiten ein, die den Wurzeln gar nicht gut tun. Da wird unbeachtet so mancher Putzeimer (oder Schlimmeres!) in die Baumscheibe geleert. Wenn es nur Wasser wäre... Gerade in heißen Sommern würde sich mancher Baum darüber freuen – aber auf Putzmittel jeder Art kann ein Baum wirklich gut verzichten.

Die großen und kleinen Bedürfnisse der Hunde stellen ein weiteres Problem dar. Hier kann die "organische Düngung" durch sehr viele Vierbeiner für einzelne Bäume schlicht zu viel werden. Schäden durch Überdüngung sind die Folge. Im Winter setzt zusätzlich Streusalz so mancher Baumwurzel hart zu. Ein Stückchen höher sind Stamm und Rinde in Gefahr.

Da, wo sie nicht durch besondere Maßnahmen geschützt sind, kann es schnell zur "Bekanntschaft" mit einer harten Stoßstange o.ä. kommen. Eine defekte Rinde bedeutet aber für jeden Baum die Gefahr, dass Keime und Bakterien eindringen können, die den Stamm nachhaltig schädigen können. Baustellenschäden oder falscher bzw. nicht behandelter Schnitt haben ähnlich fatale Wirkung.

Zum Schluss sehen wir uns noch die Blätter an. Für uns ist es von großem Vorteil, dass Bäume als Staubfilter dienen. Aber auch für Bäume stellen Luftverschmutzungen Belas-



tungen dar, denen sie nur mehr oder weniger gut gewachsen sind.

Bei dieser Flut an möglichen Beeinträchtigungen ist also Schutz dringend nötig. Im öffentlichen Bereich sind es Maßnahmen der Politik und der Stadtverwaltung, die planend, anlegend, kontrollierend und pflegend für möglichst gute Lebensbedingungen der Bäume sorgen, so zum Beispiel durch die Naturdenkmalverordnung, die Anlage von mechanischem Baumschutz, die Anlage und Pflege von Baumscheiben und die allgemeinen Pflegemaßnahmen für Bäume. Zum Schutz von Bäumen auf privaten Flächen hat die Stadt Bochum 1997 eine Baumschutzsatzung verabschiedet. Welche Bäume unter welchen Bedingungen geschützt sind und was die Eigentümer bei deren Behandlung und Pflege beachten müssen, ist dort detailliert nachzulesen.

*Wussten Sie schon,
dass die Bochumer
Baumschutzsatzung
kostenlos erhältlich ist?
Sie bekommen sie in den Bürger-
büros oder beim
Umwelt- und Grünflächenamt
im Rathaus am
Willy-Brandt-Platz 2-6.*

Klein, aber oho!

Kleine Bäume für (je)den Garten

Bäume sind die Könige der Gärten. Viele Baumarten erreichen allerdings – wenn auch nach vielen Jahren – imposante Endgrößen von 25, 30 oder gar 40 Metern. Viel zu groß für den durchschnittlichen Hausgarten, der in der Regel nicht gerade parkartige Ausmaße hat, sondern von deutlich bescheidenerer Dimension ist. Trotzdem brauchen auch Besitzer von kleinen Gärten nicht auf ihren privaten Hausbaum zu verzichten.

Im Kapitel “Baumparade von A-Z” finden Sie eine beispielhafte bunte Auswahl klein bleibender Bäume und baumartiger Großsträucher, die zum Teil auch noch in die allerkleinsten Gärten passen. Und ganz egal, ob Sie es eher exklusiv oder exotisch mögen oder ob Sie die ökologische Variante bevorzugen, in dieser Auswahl ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Und damit Ihnen die richtige Wahl für Ihren idealen Hausbaum noch etwas leichter fällt, hier ein paar praktische Tipps für die Planung.

Überlegen Sie vorher

- Wie viel Platz Sie tatsächlich zur Verfügung haben. Berücksichtigen Sie dabei bitte die angegebenen Endgrößen und Kronenformen, denn es ergibt keinen Sinn, eine zu groß werdende Baumart durch permanenten Rückschnitt künstlich klein oder schmal halten zu wollen. Außerdem spielen auch die gesetzlich vorgegebenen Mindestabstände zum

Nachbargrundstück bei der Wahl des Standortes eine Rolle.

- welche(n) Zweck(e) der Baum erfüllen soll. Soll er zum Beispiel Raumbildner, Schattenspender, Blüten-, Frucht-, und/oder Blätterwunder sein, architektonische Wirkung haben, als Spielplatz genutzt werden oder ist Ihnen der ökologische Aspekt am wichtigsten?
- wie sich der Schattenwurf (auch der des groß gewordenen!) Baumes auf Ihr Grundstück, beziehungsweise auf das Grundstück Ihrer Nachbarn auswirken wird. Wo ist lichter oder stärkerer Schatten gewünscht und wo würde er stören?
- wie das Umfeld des Baumes aussieht. Vor hellen Fassaden oder Sträuchern kommen zum Beispiel dunkellaubige Gehölze besonders gut zur Geltung, während helllaubige Bäume vor dunklerem Hintergrund am schönsten strahlen.
- ob Sie in Ihrem Garten **extreme** Boden- oder Standortverhältnisse haben, die nicht für jede Baumart geeignet sind.

Die Beantwortung dieser Fragen wird Ihnen helfen, sich Ihrer idealen Baumart zu nähern. So sind Sie auch gut vorbereitet, um sich im Fachhandel vor dem Kauf noch einmal sehr gezielt beraten zu lassen, bevor sie sich endgültig für “Ihren Baum” entscheiden, der Ihnen dann hoffentlich jahrzehntelang Freude bringen wird.



Amberbaum

Liquidambar styraciflua

< "Das Farbenfeuerwerk"



*Süß!
In seiner amerikanischen
Heimat heißt der
Amberbaum auch
"Sweet-Gum-Tree",
weil sein Harz in der
Kaugummiherstellung
verwendet wird.*

Wer einmal die grandiose Herbstfärbung eines Amberbaumes bewundern konnte, der muss sich einfach in diesen Farbenkünstler verlieben. Purpurrot, orange, violett, gelb, golden, so leuchten alljährlich die vorher grünen, ahornähnlichen Blätter in der Herbstsonne.

Und volle Sonne, die möchte dieser ausgesprochen wärmeliebende Baum auch haben. Schatten, kalkhaltige Böden, Bodenverdichtungen und Unterpflanzungen mag er gar nicht. Er streckt sein tiefgreifendes und weit verzweigtes Wurzelwerk lieber in sauren bis neutralen, tiefgründigen und frischen bis feuchten Böden aus. Am liebsten, wenn auch noch genügend Nährstoffe vorhanden sind. Dafür verträgt der Baum aus den nordamerikanischen Sumpf- und Uferwäldern aber Nässe und sogar kurzzeitige Überschwemmungen.

Aber ein wenig Platz möchte er schon haben, denn schließlich gehört er mit seiner Endgröße von bis zu 20 Metern und einer Kronenbreite von guten 6 Metern zu den "Großen" unter den "Kleinen".

Wer ihm das in seinem Garten bieten kann, der wird viel Freude an dem Baum mit der elegant spitzkegeligen Krone haben, an den attraktiven Korkleisten auf seiner rötlichen Rinde, vor allem aber am ganz privaten "Indian Summer" im eigenen Garten.



Blumenhartriegel

Cornus florida "Rubra"

& *Cornus kousa chinensis*

> "Die Dekorativen"



*Der Blütentrick.
Die eigentlichen Blüten der
Blumenhartriegel sind klein,
grün und unauffällig.
Das, was wir als prachtvolle
Blütenblätter ansehen, sind
(ähnlich wie beim Weihnachts-
stern) umgewandelte
Hochblätter, die so genannten
"Brakteen".*

"Prächtig, prächtig, prächtig!" Wer einen Blumenhartriegel im Garten hat, wird diesen Ausruf oft zu hören bekommen, denn übers Jahr verteilt bieten die baumartigen Großsträucher in Punkto "Blüte", Frucht und Herbstfärbung allerhand.

Im Mai entfaltet *Cornus florida* "Rubra" seine imposanten, rosaroten "Blüten". Im August–September zieren kleine, eiförmige rote Früchte das bis 7 Meter hoch werdende Gehölz, bevor im Herbst die grünen Blätter in eine attraktive rote Färbung übergehen.

Als schönster Blumenhartriegel gilt aber unbestritten *Cornus kousa chinensis*. Bis 8 Meter hoch kann der baumartige Strauch werden. Im Juni schmückt sich die breit ausladende Krone mit zahllosen großen weißen "Blüten", aus denen sich später die sehr dekorativen, rosaroten edbeerähnlichen Früchte entwickeln. Und die karminrote bis violette Herbstfärbung der Blätter setzt spät im Jahr noch einmal prächtige Farbakzente. Bei so viel Pracht muss der Boden natürlich auch etwas zu bieten haben. Mit nährstoffreicher Erde, genügend Bodenfeuchte und einem sonnigen bis halbschattigen Standort machen Sie jeden Blumenhartriegel glücklich.



Blutpflaume

Prunus cerasifera "Nigra"

> "Die dunkle Schönheit"



Besonders vor hellen Fassaden oder als Begleiterin zu weiß blühenden Pflanzen kommt die ganze Schönheit der tief dunkelrot bis schwarzrot belaubten Blutpflaume erst richtig zur Geltung.

Der lediglich 5-7 Meter hoch werdende Kleinbaum wächst relativ langsam und bildet eine sehr dichte, regelmäßige kegelförmige bis rundliche Krone aus, die 3-5 Meter Breite erreichen kann und ein prima Schattenspendler ist. Noch vor oder mit dem Laubaustrieb im April erscheinen an den Zweigen Unmengen zarter kleiner rosa Blüten. Früchte darf man aber eher nicht erwarten. Trotzdem kommt es gelegentlich, vor allem bei den älteren Exemplaren, zu Fruchtsansätzen, aus denen sich rote und durchaus essbare Gebilde entwickeln. Aber die vielseitig einsetzbare Blutpflaume soll schließlich nicht ernähren, sondern in erster Linie mit ihrem außergewöhnlichen Laub und ihrer romantischen Blütenpracht überzeugen. Und damit sie das optimal kann, benötigt sie einen möglichst sonnigen Standort, mäßig trockene bis feuchte Böden, viele Nährstoffe und Kalk. Und wer Blumenzwiebeln liebt: Die Blutpflaume lässt sich prima damit unterpflanzen.

Blütenzauber.

*Die Zweige der Blutpflaume
lassen sich gut treiben und
können als so genannte
"Barbara-Zweige"
ihre Schönheit schon im
Winter in der Vase entwickeln.*



Ebereschen

Sorbus aucuparia und Sorten

> & < "Die Multitalente"

Streng genommen heißt *Sorbus aucuparia* ja "Gemeine" oder "Gewöhnliche" Eberesche, aber diese schnöde klingenden Beinamen werden der heimischen Alleskönnerin irgendwie nicht gerecht. Besser trifft da schon der Begriff "Vogelbeerbaum", unter dem der 10-15 Meter hoch werdende Baum mit der rundlichen Krone (4-6 Meter Durchmesser) auch bekannt ist.

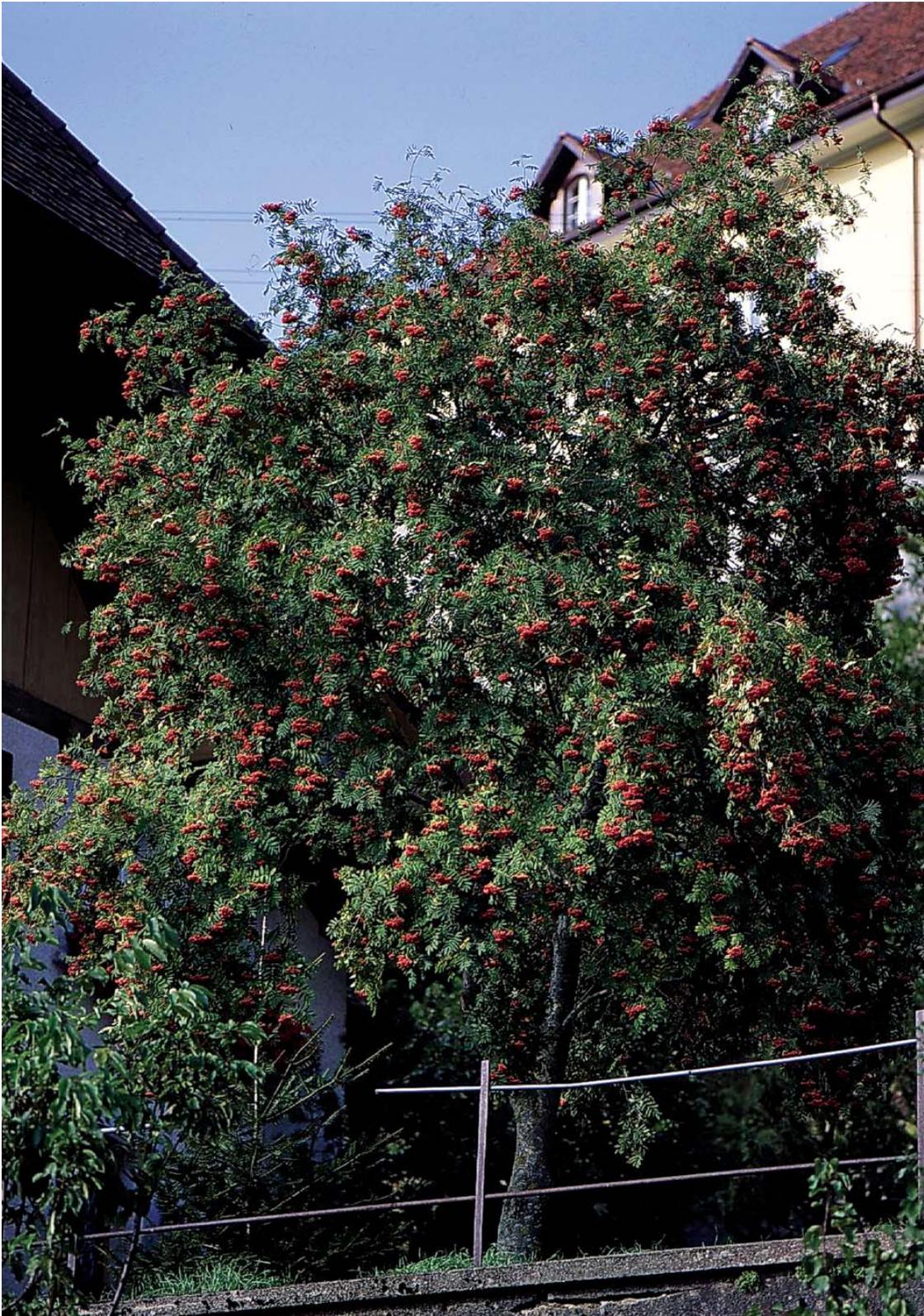


Ab August färben sich die bekannten erbsengroßen Früchte leuchtend rot. Die höchst dekorativen und lang am Baum haftenden Beeren sind begehrtes Futter für viele Vogelarten. Aber vor die Beere hat die Natur die Blüten gesetzt, und die erscheinen bei der Eberesche kurz nach dem Laubaustrieb in prächtigen weißen, allerdings auch etwas streng riechenden Doldentrauben. Ein Fest für viele heimische Insekten, die diese Blüten lieben. Den Herbst beschließt die Eberesche mit einer goldenen bis orangefarbenen Färbung ihrer lanzettlichen Fiederblättchen. Die weitgehend anspruchslose



Eberesche liebt einen sonnigen Stand und ist ansonsten mit wenig zufrieden. Nur zu arm an Nährstoffen, zu nass und zu kalkreich sollte der Boden nicht sein. Wer im Garten nur wenig Platz zur Verfügung hat, der kann auch auf die kleiner (bis ca. 10 Meter hohe), vor allem aber schmaler bleibende (Kronendurchmesser nur 2-4 Meter) Zuchtform, die Säuleneberesche (*Sorbus aucuparia* "Fastigiata") zurückgreifen. Und wer speziellen Wert auf besonders große Früchte legt, der kommt an der Mährischen Eberesche *Sorbus aucuparia* "Edulis") nicht vorbei.

*Lecker!
Nicht nur die Vögel lieben die
Beeren der Eberesche.
Die sehr vitaminreichen
(Vitamin C!) Früchte
können zu köstlichem Kompott,
Gelee und Marmelade
verarbeitet werden.*



Edel-Goldregen

Laburnum x watereri "Vossii"

> "Der Goldschatz"



Zu den absoluten Klassikern unter den frühjahrsblühenden Gehölzen zählt der Goldregen. Und der Schönste aller Goldregen ist unangefochten die veredelte "Vossii"-Variante.

Mitte bis Ende Mai erscheinen die leuchtend goldgelben und angenehm duftenden Blüten, die wie goldene Kaskaden in bis zu 50 Zentimeter langen Trauben am Baum herunterhängen.

Der anfangs oft strauchartige "Garten-Goldschatz" wächst schnell zu einem kleinen Baum von 6-8 Metern Höhe mit trichterförmiger Krone heran. Dabei ist er recht anspruchslos, was die Bodenverhältnisse angeht. Sogar auf trockenen Sandböden fühlt er sich noch pudelwohl.

Und damit seine leuchtenden Blüten so richtig zur Wirkung kommen können, gönnt man ihm am besten ein sonniges Plätzchen in geschützter warmer Lage.

*Leider giftig!
Wie alle Goldregen, so ist auch
die Edelvariante leider giftig.
Wo kleine Kinder spielen,
sollte dieser Umstand
bei der Gartenplanung
unbedingt mit bedacht werden.*



Eschenahorn

Acer negundo "Variegatum"

> "Der Lebhaftige"



*Spielen erlaubt!
Als mehrstämmiges Exemplar
ist der sehr robuste
Eschenahorn nicht nur sehr
dekorativ, sondern auch als
Spiel- und Kletterbaum
hervorragend geeignet.*

Wem einfarbiges Laub zu langweilig ist, der ist mit dem Eschenahorn "Variegatum" bestens beraten. Nicht nur, dass diese weißbunte Zuchtform als eine der schönsten ihrer Klasse gilt, sie ist dazu auch noch absolut anspruchslos und pflegeleicht.

Am Standort liebt der Eschenahorn die volle Sonne, kommt aber auch mit schattigeren Lagen zurecht. Bei zu viel Schatten besteht allerdings die Gefahr, dass er schief wächst.

Große Ansprüche an den Boden hat er nicht, ihm genügen schon sehr geringe Bodenqualitäten und normale Feuchte- und Nährstoffverhältnisse. Der nur ca. 7 Meter groß werdende Baum wächst relativ langsam und bildet dabei eine breite Krone aus, die lichten Schatten spendet. Sein lebhaftes Optik verdankt der Eschenahorn "Variegatum" vor allem seinen sehr unregelmäßig weiß geränderten Fiederblättern, die besonders vor dunklerem Hintergrund ihre ganze Schönheit offenbaren.

Im Mai schmücken zusätzlich die lang herabhängenden Blütentrauben. Den Herbst beschließt das genügsame Gehölz, das gerne auch mehrstämmig wächst, mit einer ansprechenden gelben Herbstfärbung.



Felsenbirne

Amelanchier laevis

> "Das Herbstfeuer"



*Guten Appetit.
Die schwärzlich roten
Früchte der Felsenbirne
sind zwar klein,
aber süß und essbar.*

Zu Recht gilt die Felsenbirne als eines der schönsten frühjahrsblühenden Gehölze.

Im April bis Mai hängen an den Zweigen üppige weiße Blütentrauben, die nicht nur das menschliche Auge, sondern auch die hungrigen Bienen erfreuen. Spektakulär ist auch das Laub der Felsenbirne. Im Austrieb warm bronzerot, den Sommer über grün und im Herbst prächtig orange- bis scharlachrot. Da geht im kühlen herbstlichen Garten noch einmal die Sonne auf.

Der oft mehrstämmige Großstrauch oder kleine Baum mit der lichten, breit eiförmigen Krone wächst sehr malerisch und kann eine Höhe von 5-7 Metern erreichen.

An ihren Standort stellt die Felsenbirne kaum Ansprüche. Sie liebt die Sonne und kalkhaltige Böden, kommt aber auch mit schattigeren Lagen und einfachsten Sandböden noch gut zurecht. Die Felsenbirne – einzeln gestellt oder in Verbindung mit anderen Gehölzen ist sie immer ein absoluter Star im Garten!

P.S.:

Die Felsenbirne hat noch eine nahe Verwandte, die Kupferfelsenbirne (*Amelanchier lamarckii* bzw. *canadensis*), die aber an die Pracht der Felsenbirne kaum heranreicht und sich eher für öffentliches Grün, große Gärten und die freie Landschaft eignet.



Gold-Gleditschie

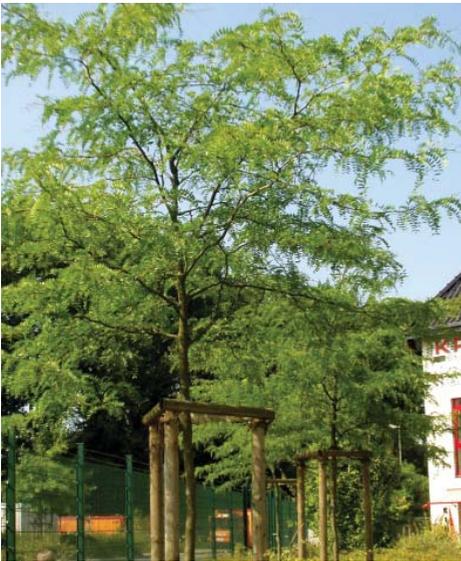
Gleditsia triacanthos "Sunburst"

> "Die Exklusive"



Wenn das Laub der Gold-Gleditschie im Frühjahr austreibt, geht im Garten die Sonne auf. Goldgelb erscheinen die feinen Fiederblätter, die sich im Laufe des Sommers gelbgrün verfärben, bevor sie in eine bräunliche Herbstfärbung übergehen.

Die Gold-Gleditschie wächst langsam, erreicht aber mit den Jahren eine Endgröße von 8-10 Metern. Trotz eher geringer Endgröße sollte man für die Gold-Gleditschie etwas mehr Platz einkalkulieren, denn über dem kurzen Stamm wächst eine ausladende, breit kegelförmige oder locker rundliche Krone.



Die weißen Blüten im Frühjahr sind zwar eher unscheinbar, duften aber angenehm nach Honig. Mit dem Stadtklima hat das Gehölz mit der exklusiven Optik keine Probleme. Sie verträgt Hitze und auch zeitweilige Trockenheit und liebt einen sonnigen bis lichtschtigen Standort, am besten in windgeschützter Lage. Und wenn man ihr für die Wurzeln nicht zu nährstoffreiche, kalkhaltige Böden bietet, steht den goldigen Ausichten nichts mehr im Wege.

*Keine Dornen!
Und noch eine gute Nachricht:
Anders als ihre
(viel größer werdenden)
Verwandten ist die
Gold-Gleditschie völlig
dornenlos!*



Japanische Zierkirschen

Prunus serrulata & *Prunus subhirtella*

in Sorten

> & < "Die Bezaubernden"

Man muss nicht unbedingt ein eingefleischter Asien-Fan sein, um sich von den vielen verschiedenen Sorten der Japanischen Zierkirschen verzaubern zu lassen. Und das Beste ist, da selbst die größten Zierkirschen-Sorten kaum über 10 Meter hoch werden, passen sie auch ideal in kleine Gärten.

Für aller kleinste Gärten geeignet ist die extrem schmalkronig wachsende *Prunus serrulata* "Amonogawa". Die nur 5-7 Meter hoch werdende Zierkirsche wächst mit straff aufrechter Krone, die einen Durchmesser



von nur 1-2 Metern erreicht. Im April-Mai, wenn sich die duftenden hellrosa Blüten an den Zweigen drängeln, verwandelt sie sich in eine traumhafte Blüten-Säule.

Mehr Platz sollte man für die beliebteste aller Zierkirschen, die *Prunus serrulata* "Kanzan", vorbehalten. Immerhin kann sie über 10 Meter hoch werden und bildet dabei eine ausladende, trichterförmige Krone. Die gefüllten, satt dunkelrosa Blüten blühen

Anfang Mai in üppigen Büscheln und bleiben gut zwei Wochen lang am Baum.

Wem es die Hängeformen angetan haben, der ist mit *Prunus serrulata* "Shidare Sakura" gut beraten. Diese maximal 5 Meter hoch werdende Zierkirsche zeichnet sich durch ihre extrem bogigen Zweige aus, die bereits im April wie dunkelrosa Blüten-schleppen bis zum Boden überhängen. Eine Blühperiode im Jahr ist Ihnen zu wenig? Dann wäre *Prunus subhirtella* "Autumnalis" vielleicht der richtige Hausbaum für Sie. Der nur bis 5 Meter hohe, sparrig verzweigte kleine Baum blüht nicht nur im April, sondern auch noch in der Zeit von Oktober-Dezember! Die Zweige mit den hauchzarten, blassrosa Blüten lassen sich im Winter auch gut in der Vase treiben.

Als schönste aller Subhirtella-Sorten gilt *Prunus subhirtella* "Plena". Auch sie wird maximal 5-6 Meter "groß" und bezaubert bereits Anfang April mit einer verschwenderischen Pracht an gefüllten, zartrosa Blüten. Dass so viel exotische Blütenpracht wie bei den Japanischen Zierkirschen am besten in voller (Frühlings-) Sonne glänzen möchte, das ist irgendwie logisch. An den Wurzeln mögen alle Zierkirschen kalkreiche Böden mit gutem Wasserabzug. Dann ist alles bereit für den fernöstlichen Blüentraum.

*Viele, viele Sorten.
Gerade bei den Japanischen
Zierkirschen gibt es eine reiche
Auswahl an Sorten.
Lassen Sie sich im Fachhandel
beraten, welche Sorte für
Ihren Garten die ideale wäre.*



Kugelahorn

Acer platanoides "Globosum"

> "Der Elegante"

Auch für kleinste Gärten eignet sich der lediglich 4-6 Meter hoch werdende Baum mit der fast kugelförmig wachsenden Krone. Die dichtlaubige Kugelkrone kann einen Durchmesser von 3-4 Metern erreichen und ist dabei nicht nur ein idealer Vogelnistplatz, sondern spendet auch hervorragend Schatten, z.B. an Kinderspielflächen. Das sehr langsam wachsende Gehölz ist hart im Nehmen. Hitze oder extremes

Stadtklima können ihm kaum etwas anhaben. Staunässe und saure Böden mag der Kugelahorn hingegen gar nicht, aber auf kalkhaltigen Böden und einem sonnigen bis halbschattigen Standort fühlt er sich pudelwohl. Im April erscheinen dann die gelb-grünen Blütendolden noch vor dem Austrieb des frischgrünen Laubes, und im Oktober begeistert der architektonisch elegant wirkende Baum durch seine attraktive Herbstfärbung, die von Gelb über Gold bis zu rötlichen Farbnuancen variiert. Da wird sich doch wohl in so manchem Garten oder Vorgarten ein Plätzchen finden lassen!



Praktisch!

Die Kugelform der Krone bleibt auch ganz ohne Schnitt erhalten. Im Alter flacht die Krone ab und nimmt dann eine breitlich runde Form an.





Kugelakazie

Robinia pseudoacacia "Umbraculifera"

> "Die feine Kleine"



*Gut zu wissen!
Die Kugelakazie ist giftig und
wird deshalb im öffentlichen
Bereich nicht in
Kinderspielflächen
gepflanzt.*

Frage: Was hat lange, fein gefiederte Blätter, eine fast kugelrunde Krone, die im Alter von alleine abflacht und wird nur zierliche 4-6 Meter groß? Schon gut. Die Antwort steht ja oben.

Viel Platz braucht die langsam wachsende Kugelakazie wirklich nicht. Und viele Ansprüche stellt sie auch nicht. Im Gegenteil. Arme bis ärmste sandige und kalkhaltige Böden und volle Sonne kommen ihr gerade recht. Hitze und Trockenheit verträgt sie gut, aber bitte nicht zu viele Nährstoffe, zu viel (Stau-)Nässe oder stark verdichtete Böden, da versteht sie keinen Spaß mehr.

Für einen passenden Platz in Ihrem Garten bedankt sich die Kugelakazie mit einer stets eleganten Kronen-Kugelform, deren nahezu perfekte Geometrie man noch zusätzlich mit regelmäßigem Rückschnitt unterstützen kann, aber nicht muss! Die durch die fein gefiederten Blätter immer filigran wirkende, aber sehr dichtlaubige Krone (bis 5 Meter Durchmesser), spendet hervorragend Schatten in knalliger Sonnenlage. Oder setzt architektonisch wirkende Akzente. Oder beides...

Im Gegensatz zu ihren nahen Verwandten (die übrigens auch deutlich größer werden) blüht und fruchtet diese Zuchtform zwar nicht, hat dafür aber auch keine Dornen. Was will man mehr?



Rotdorn

Crataegus laevigata "Paul's Scarlet"

> "Der Ländliche"



*Stichwort Früchte.
Die Sorte "Paul's Scarlet"
ist eine der schönsten
Rotdorn-Sorten, fruchtet aber
nicht. Wer besonderen Wert auf die
Früchte als Vogelnahrung legt,
kann auch auf andere Rotdorn-
Sorten, z.B. die Sorte "Paulii",
ausweichen.*

Ein Hauch von bäuerlichem Charme breitet sich im Garten aus, wenn der Rotdorn im Mai bis Juni mit einer wahren Flut an karmesinroten, gefüllten Blütenbüscheln aufwartet. Die Dornen und die lederartig derben Blätter ergänzen den rustikalen Auftritt.

Etwa 5-7 Meter hoch wird der als Vogelschutzgehölz wertvolle Baum. Von Natur aus ist seine Krone breit-kegelförmig bis rundlich und erreicht einen Durchmesser von 3-5 Metern.

Wer es geradliniger mag, auch kein Problem. Das sehr schnittverträgliche Gehölz kann ohne Schwierigkeiten in Form gebracht werden und ist dann (z.B. als Kugelkrone geschnitten) von großer architektonischer Wirkung.

Der Rotdorn liebt die Sonne. Und die sollte man ihm auch gönnen, denn in schattigen Lagen reagiert er meist mit schieferm Wuchs der Krone.

An den Boden stellt er dagegen kaum Ansprüche. Mäßig trocken bis feucht, nährstoffreich und kalkhaltig sollte er sein. Nur Bodenverdichtungen mag der tiefwurzelnde Rotdorn gar nicht, da reagiert er empfindlich. Und das wäre bei diesem tollen Gehölz doch wirklich zu schade.



Salweiden

Salix caprea und Sorten

> "Die Bienenköniginnen"



*Öko? Logisch!
Als wichtiges heimisches Bienen-
nährgehölz ist die Salweide von
besonderem ökologischen Wert.*

Ganz besonders die Bienen lieben das heimische Gehölz, denn schließlich stellen die großen, gelben, süßlich duftenden Kätzchen der Salweide für die emsigen Honigproduzenten im Frühjahr die ersten wichtigen Pollenlieferanten dar.

Der auch als Palmweide oder Kätzchenweide bekannte schnell wachsende Großstrauch oder kleine Baum wächst oft mehrstämmig und kann eine Höhe von 5-8 Metern erreichen.

Für den Garten besonders zu empfehlen ist die veredelte Sorte Salix caprea "Mas", die sich durch besonders viele und besonders große goldgelbe Kätzchen auszeichnet.

Vor allem in Vorgärten sieht man oft die Sorte Salix caprea "Pendula", eine sehr klein bleibende Stammveredelung (Höhe 3-5 Meter) der Salweide mit bogig bis zum Boden überhängenden Zweigen. Für alle gilt: Sie lieben die Sonne, vertragen aber auch lichten Schatten. Und solange der Boden nicht zu kalkhaltig ist, kommen sie mit fast jedem Standort klar.

Da die Salweide "hart im Nehmen" ist, ist sie auch überall da ideal, wo Kinder im Garten auf Spiel-, Entdeckungs- und Abenteuer tour gehen.



Säulen-Goldulme

Ulmus carpiniifolia "Wredei"

< "Die Repräsentative"



*Sonnenkind.
Die Säulen-Goldulme braucht
unbedingt volle Sonne,
damit sich ihr Laub intensiv
goldgelb färben kann!*

Wer kann von sich schon behaupten, eine ganze Säule aus "Gold" zu besitzen? Mit der Säulen-Goldulme im Garten wird dieser Traum (zumindestens optisch) beinahe wahr.

Sie blüht und fruchtet zwar nicht, aber dafür prunkt die Goldulme vom Frühjahr bis zum Herbst mit ihren breitelförmigen, am Rand fein gekrausten, aber vor allem leuchtend goldgelben Blättern.

Am besten kommt diese repräsentative Pracht in Einzelstellung und vor einem dunkleren Hintergrund zur Geltung. Die straff aufwärts gerichteten Äste des langsam wachsenden Baumes bilden im Laufe der Jahre eine imposante breit-säulenförmige Krone.

Gut 10 Meter Höhe kann die Goldulme erreichen und ihre Krone wird bis zu 3 Meter breit. Etwas Platz sollte im Garten also schon vorhanden sein. Ansonsten gilt: Keine Stau-nässe, gute Nährstoffversorgung in nicht zu leichter Erde und volle Sonne für dieses eindrucksvolle Gehölz.





Scheinbuche

Nothofagus antarctica

> "Die Bizarre"



*Südliche Heimat.
Die Scheinbuche ist in
Südamerika von Feuerland
bis Chile beheimatet und wird
deshalb auch als "Südbuche"
bezeichnet.*

Noch ein Baum für Liebhaber des Besonderen und Ausgefallenen. Lediglich bis ca. 6 Meter hoch wird die oft mehrstämmig wachsende Scheinbuche mit dem bizarr malerischen Wuchs. An den reich verzweigten feinen Ästen trägt sie kleine gewellte, glänzend grüne Blättchen, was ihr insgesamt ein bizarres und zugleich filigranes Aussehen verleiht.

Blüte und Frucht der Scheinbuche sind unscheinbar, aber in der Jugend ist ihre schwarze Rinde mit den weißen, bandförmigen Lentizellen zusätzlicher und außergewöhnlicher Gartenschmuck.

Im Herbst haben die Blättchen der Scheinbuche ihren zweiten Auftritt. Mit goldgelber Färbung verabschieden sie sich dann von der Vegetationsperiode.

Solange der Boden nicht zu trocken ist, hat die Scheinbuche keine besonderen Ansprüche an ihren Standort. Leichte bis mittelschwere Böden in möglichst vollsonniger Lage sind für sie ideal.

Und wie bringt man so viel extravaganten Wuchs wie bei der Scheinbuche am wirkungsvollsten zur Geltung? Natürlich in Einzelstellung als Solitärgehölz.



Trompetenbäume

Catalpa bignonioides &

Catalpa bignonioides "Nana"

> & < "Die Originellen"

Mit einem Trompetenbaum kommt immer etwas besonders Originelles in den Garten, denn er bietet was zum Kucken:

Ende Mai entfalten sich die auffallend großen, frischgrünen und höchst dekorativen herzförmigen Blätter, die zwar erst spät austreiben, im Herbst aber mit sattgelber Färbung überzeugen. Dann im Juni-Juli: spektakuläre, trompetenförmige (aha!) 4-5 Zentimeter große Blüten, weiß mit gelb- oder



purpurngestreiftem Schlund, die in aufrechten Büscheln zu vielen zusammenstehen und auch auf Entfernung einfach nicht zu übersehen sind. Und zum Abschluss noch die attraktiven, bis 30! Zentimeter langen lila-braunen zigarrenförmigen Fruchtkapseln, die meist in Büscheln bis weit in den Winter hinein am Baum hängen bleiben.

Bei so viel exotischer Optik, da erfüllt man dem Trompetenbaum doch gern seine Bedürfnisse: eine vor Wind und starkem Frost geschützte, sonnige bis halbschattige Lage und mäßig trockene bis feuchte, tiefgründige, nicht zu nährstoffreiche Böden für seine fleischigen Herzwurzeln.

Da die Normalform des (langsam wachsenden) Trompetenbaumes doch irgendwann bis 15 Meter hoch wird und die massive Blattkrone auf relativ kurzem Stamm bis 8 Meter Breite erreicht, ist diese Form eher für den etwas größeren Hausgarten geeignet. Wer aber nur einen sehr kleinen Garten sein Eigen nennt, muss keinesfalls auf das Aufsehen erregende Gehölz verzichten. Die "kleine Schwester" des Trompetenbaumes, der Kugeltrompetenbaum (botanisch: *Catalpa bignonioides* "Nana") passt mit ihren gerade mal 4-5 Metern Endhöhe auch noch in jeden so genannten "Handtuchgarten". Ihre Krone ist ein genauso guter Schattenspendler, wie die ihrer großen Verwandten. Aber während der normale Trompetenbaum eine eher breit überhängende Krone ausbildet, ist die Krone bei der Nana-Form deutlich runder ausgeprägt. Und ganz egal, ob größerer oder kleinerer Garten, wer Sinn für das Spezielle und Außergewöhnliche hat, wird von den originellen Trompetenbäumen einfach nur begeistert sein.

Ach so!

Der Zusatz "Nana" ist bei den botanischen Pflanzennamen recht verbreitet und zeigt immer eine extrem klein bleibende Zuchtform an.



Weidenblättrige Birne

Pyrus salicifolia

> "Die Seidige"



*Nur Zierde.
Die birnenähnlichen Früchte
sind reiner Schmuck und leider
nicht genießbar.*

Die Blätter der Weidenblättrigen Birne möchte man am liebsten den ganzen Tag lang streicheln.

Bis 9 Zentimeter lang sind die elegant schmalen Blätter und mit einem feinen Flaum aus weichen silbergrauen Härchen bedeckt, die ihnen ein unvergleichlich seidig-schimmerndes Aussehen verleihen.

Im Frühjahr erfreut die Weidenblättrige Birne ihre Besitzer schon vor dem Blattaustrieb mit attraktiven weißen Blütendolden, aus denen sich später birnenähnliche Früchte entwickeln.

Damit der Charme der Weidenblättrigen Birne richtig zur Geltung kommt, braucht sie einen möglichst freien Stand.

Der feine kleine Baum wird zwar nur zierliche 6–8 Meter hoch, bildet dabei aber eine locker breite Krone aus, die mit zunehmendem Alter immer weiter überhängt. Dieser silbrig schimmernde Baum ist ein "Muss" für Gartenbesitzer, die eine Faible für elegante Zurückhaltung haben.



Zieräpfel

Malus Hybriden in Sorten

> "Die Romantischen"



*Bienenweide.
Zieräpfel sind nicht nur schön
anzusehen, sie sind außerdem
wichtige Bienennährgehölze.*

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Dieser Spruch trifft ganz besonders auf die vielen attraktiven Sorten der Zieräpfel zu.

Die unterschiedlichen Sorten werden zwischen 5 und 10 Meter hoch und variieren von breiten, rundlichen bis hin zu schlank aufrechten Kronenformen. Aber wer sich einmal für "seine" Zierapfelsorte entschieden hat, der wird jedes Frühjahr durch schier endlos viele romantisch zarte Apfelblüten verzaubert, die, je nach Sorte, einfach, halb gefüllt oder gefüllt sind und zwischen duftigem Rosa und kräftigem Pink variieren können. Wer zusätzlich zur Blütenpracht rotes Laub möchte, auch der wird bei den Zieräpfeln fündig. Diverse Sorten machen mit ihren dunkelroten Blättern den ganzen Sommer über eine glänzende Figur.

Die kleinen, aber sehr dekorativen Zieräpfel sind ein weiteres Highlight. Sie bleiben bei vielen Sorten bis weit in den Herbst am Baum hängen. Und so manche Sorte setzt mit einer tollen Herbstfärbung der Blätter noch eins drauf.

Sie meinen, so wunderbare Gehölze hätten viele Ansprüche? Keineswegs. Damit der romantische Blüentraum auch in Ihrem Garten Wirklichkeit werden kann, sollten Sie "Ihrem" Zierapfel einfach nur ein sonniges Plätzchen in normaler Gartenerde ohne Staunässe gönnen.



